

Gemeinde Nottuln
Herrn Bürgermeister P. A. Schneider
Stiftsplatz

Nottuln, den 19.06.2006

Simon Schönhauser und Yannik Marian Leusch
Sepp-Herberger-Straße 11, Olympia-Str. 12
48301 Nottuln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schneider!

Mein Freund Yannik und ich haben wie viele Mitbürger ein gemeinsames Hobby: **Skaten**. Auf der Straße ist es leider zu gefährlich.

Wir leben in einem Dorf, wo Kinder eine große Rolle spielen. Leider müssen wir, wenn wir unser Hobby ungestört (natürlich auch für unsere Mitbürger) ausführen wollen, ganz nach Billerbeck fahren. Dort gibt es einen wunderbaren Skaterpark, der für viele Jugendliche ein Anziehungspunkt ist. Leider haben unsere Eltern nicht immer die Zeit, uns dort hinzufahren. So wie uns geht es vielen jungen Skatern in Nottuln.

Deshalb möchten wir Sie fragen, ob nicht auch unsere Gemeinde sich einen solchen Skaterpark leisten kann, wo doch Bewegung und Sport so wichtig sind, oder??

Wir haben uns auch schon überlegt, dass der Skaterpark unseren Sportpark erweitern könnte. Die Gemeinde würde davon profitieren, denn nun kämen auch Jugendliche zu uns. Die Jugendherberge würde noch attraktiver werden. Die Jugendlichen könnten sich zusätzlich sportlich betätigen. Übergewicht und Jugendkriminalität würden abnehmen. Das ewige Hin- und Herfahren nach Billerbeck wäre vorbei und die Umwelt würde dadurch auch geschützt.

Ein Skaterpark hat kaum Nebenkosten im Gegensatz zu einem Schwimmbad. Aus der Zeitung sind wir schon informiert, dass die Gemeinde verschuldet ist und sparen muss, aber es wäre eine Investition in die Jugend und bestimmt finden sich noch ein paar Sponsoren, die eine solche Anlage mitfinanzieren würden.

Anbei finden Sie eine Menge Unterschriften, die wir in der Gemeinde gesammelt haben und die unsere Idee unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Simon Schönhauser
Yannik M. Leusch

Jugend wünscht einen Skaterpark

Von Ludger Warnke

Nottuln. Unterschriftenlisten von Bürgern nimmt Bürgermeister Peter Amadeus Schneider häufiger entgegen. Dass ihm dabei auch noch gleich ein Modell des gewünschten Projektes vorgestellt wird, hat eher Seltenheitswert. Doch Simon Schönhauser und Yannik Marian Leusch aus Nottuln hatten sich die Mühe gemacht und zeigten am Dienstagnachmittag im Bürgermeisterzimmer, wie sie sich die Anlage eines Skaterparks auf der Gemeindewiese vorstellen.

Für ihren Wunsch nach einem Skaterpark haben die beiden Nottulner Jungen in den vergangenen Wochen und Monaten viel Freizeit geopfert. Von Haus zu Haus sind sie gegangen, haben größere Veranstaltungen besucht und Unterschriften gesammelt. Eine Menge Unterschriften, wie es im Brief an den Bürgermeister heißt. Rund 1500 sind es wohl, vielleicht sogar 1800.

Simon und Yannik verweisen darauf, dass viele Skater nach Billerbeck fahren müssen, wenn sie ihrem Hobby ungestört nachgehen wollen. Dort gebe es einen wunderbaren Skaterpark, der für viele Jugendliche ein Anziehungspunkt sei. Leider haben unsere Eltern nicht immer die Zeit, uns dort hinzufahren. So wie uns geht es vielen jungen Skatern.

Deshalb regen die beiden Jugendlichen an, ob nicht auch in Nottuln ein solcher Skaterpark angelegt werden könnte. Wir haben uns auch schon überlegt, dass der Skaterpark unseren Sportpark erweitern könnte. Die Gemeinde würde davon profitieren, denn nun kämen auch Jugendliche zu uns. Die Jugendherberge würde noch attraktiver werden. Die Jugendlichen könnten sich zusätzlich sportlich betätigen. Übergewicht und Jugendkriminalität würden abnehmen, zählen die beiden einige Argumente auf. Und: Aus der Zeitung sind wir schon informiert, dass die Gemeinde verschuldet ist und sparen muss, aber es wäre eine Investition in die Jugend, und bestimmt finden sich noch ein paar Sponsoren.

Das Projekt finde ich toll, und als Bürger hätte ich auch bei euch unterschrieben, freute sich Schneider über das Engagement von Simon und Yannik. Als Bürgermeister wolle er aber doch ein paar ernste und vor allem ehrliche Worte zu dem Thema sagen. Schneider erinnerte daran, dass bereits vor zwei Jahren eine Gruppe von Jugendlichen mit demselben Anliegen sich gemeldet habe. Damals sei das Projekt aber an der Finanzierung gescheitert. Eine Skateranlage mache nur Sinn, wenn sie auch attraktiv sei. Man müsse mit Kosten von 80000 bis 100000 Euro rechnen.

Schneider versprach, alle Fraktionen im Rat über das Anliegen zu informieren. Zweifel habe er aber daran, ob es gelingt, das Projekt im Rahmen der Etatberatungen wachzurütteln. Das halte ich zum jetzigen Zeitpunkt für sehr unwahrscheinlich, gab er zu. Sinnvoller erscheine es ihm, noch einmal im nächsten Frühjahr über das Projekt nachzudenken. Dann wisse man auch Genaueres über die weitere Entwicklung der Gemeindefinanzen.

Wenn Sie meinen, dass es so am besten ist, sind wir einverstanden, stimmten Yannik und Simon zu.

Donnerstag, 09. November 2006 | Quelle: Westfälische Nachrichten (Nottuln)